

Verleihung Designpreis Halle 2010

am 19. Juni 2010, 19:00 Uhr, im historischen Straßenbahndepot in Halle (Saale)

Laudationes Erst- und Zweitplatzierter

Prof. Dr. Annette Tietenberg, Juryvorsitzende des Designpreis Halle 2010/

Thomas Edelmann, Mitglied der Jury

(es gilt das gesprochene Wort)

Die Rückreise

von Guy Königstein

Alles fängt ganz harmlos an. Mit nichts als einem schlichten weißen Karton. Wird dessen Deckel beiseite geschoben, so kommen darunter, wohlgeordnet, farbige Garnrollen, beschriftete Papierstreifen, ein paar Stecknadeln und ein Fadenroller zum Vorschein. Voilà: Guy Königsteins Reiseutensilien. Die Tour kann beginnen. Sie vollzieht sich als Geschichte, gewoben aus bewegten Bildern, exakten Handlungen und gesprochenen Worten. Die Rückreise nennt Guy Königstein seine filmische Expedition in die Vergangenheit. Was er über seine Herkunft weiß, verdankt er in erster Linie dem Erinnerungsvermögen anderer. Seine Großmütter haben ihm von Verwandten berichtet, denen er nie begegnet ist, von fernen Ländern, von Geburt und Tod, Liebe und Verlust, Krieg und Deportation, Aufstieg und Fall, Emigration und Neuanfang. Nun lässt er die Fäden des Schicksals auf dem Zeichenbrett des Designers zusammenlaufen: Wie von Zauberhand gelenkt, gleiten Garnrollen, stellvertretend für Personen, über das Papier, nähern sich einander, rollen ein Stück des Wegs gemeinsam, ändern, sofern erforderlich, auch schon mal ihre Richtung. Zuweilen reißt ein Lebensfaden, verliert sich im Nirgendwo. So gipfelt der Prozess des Erzählens in Gestaltung. Und siehe da: Was eben noch verworren, zusammenhanglos, ja chaotisch schien, ergibt ein klares Bild. Farbige Linien formieren sich zum Grundriss einer Familienchronik. Behände und leichtfüßig, aber nicht minder präzise und formvollendet gelingt es dem Designer, das Schematische der Lebenswege zu ergründen, ohne das Individuelle zu verraten

Suited Case

von Erik De Nijs

Was haben Möbel der 1990er und Reisegepäck der 2000er Jahre gemeinsam? Rollen, Rollen und noch mal Rollen! Im Einrichtungsambiente wurde ein nomadisches Lebensgefühl propagiert, bevor noch die technischen Gegebenheiten für das Leben und Arbeiten unterwegs tatsächlich ausgereift waren. So wie der Bewegungssensor des iPhones ein Abkömmling der Raketensteuerungen der Marschflugkörper ist, so stammen die Rollen an Koffern und Taschen von den sportiv-dynamischen Skateboards ab. Ganz gleich, ob leichtes Bordgepäck oder schwerer Reisekoffer: Längst sind uns die mühelos dahingleitenden Reisebegleiter auf Bahnhöfen und Flughäfen unverzichtbar geworden. Den Dienstmann vergangener Tage machen sie ebenso entbehrlich wie rollende Gepäckwagen. Denn all die Habseligkeiten, die uns auf Reisen unentbehrlich scheinen, fallen kaum noch ins Gewicht, sind federleichte Lasten.

Der Entwerfer von Suited Case geht zu Beginn der 2010er Jahre noch einen Schritt weiter und verschafft den gleitenden Gepäckstücken einen Zusatznutzen, indem er sie zu mobilen Elementen individueller Häuslichkeit weiterentwickelt. Überall, wo es beim Ticketkauf, beim Einchecken oder Warten auf verspätete Flieger und Züge zu Verzögerungen kommt, verwandeln sich die Gepäckstücke im Handumdrehen in eine mehr oder minder bequeme Sitzlandschaft. Diese erinnert von ferne an die collagehaften Möbel der Designerin Hella Jongerius. Und doch ist Suited Case ein höchst eigenständiger Entwurf. Er betont dekorative Aspekte, wird mit der Ausformung eines kompakten Boardcase zur Rückenlehne durchaus konkret, darf aber nicht als gestalterisch durchgebildete Lösung missverstanden werden, die unverändert morgen schon in Produktion gehen könnte. Doch gerade die Vision des Möbels für unterwegs, das im öffentlichen Raum temporär Privatheit entstehen lässt, die skizzenhaft konzeptuelle Ausarbeitung der Idee, überzeugte die Jury.